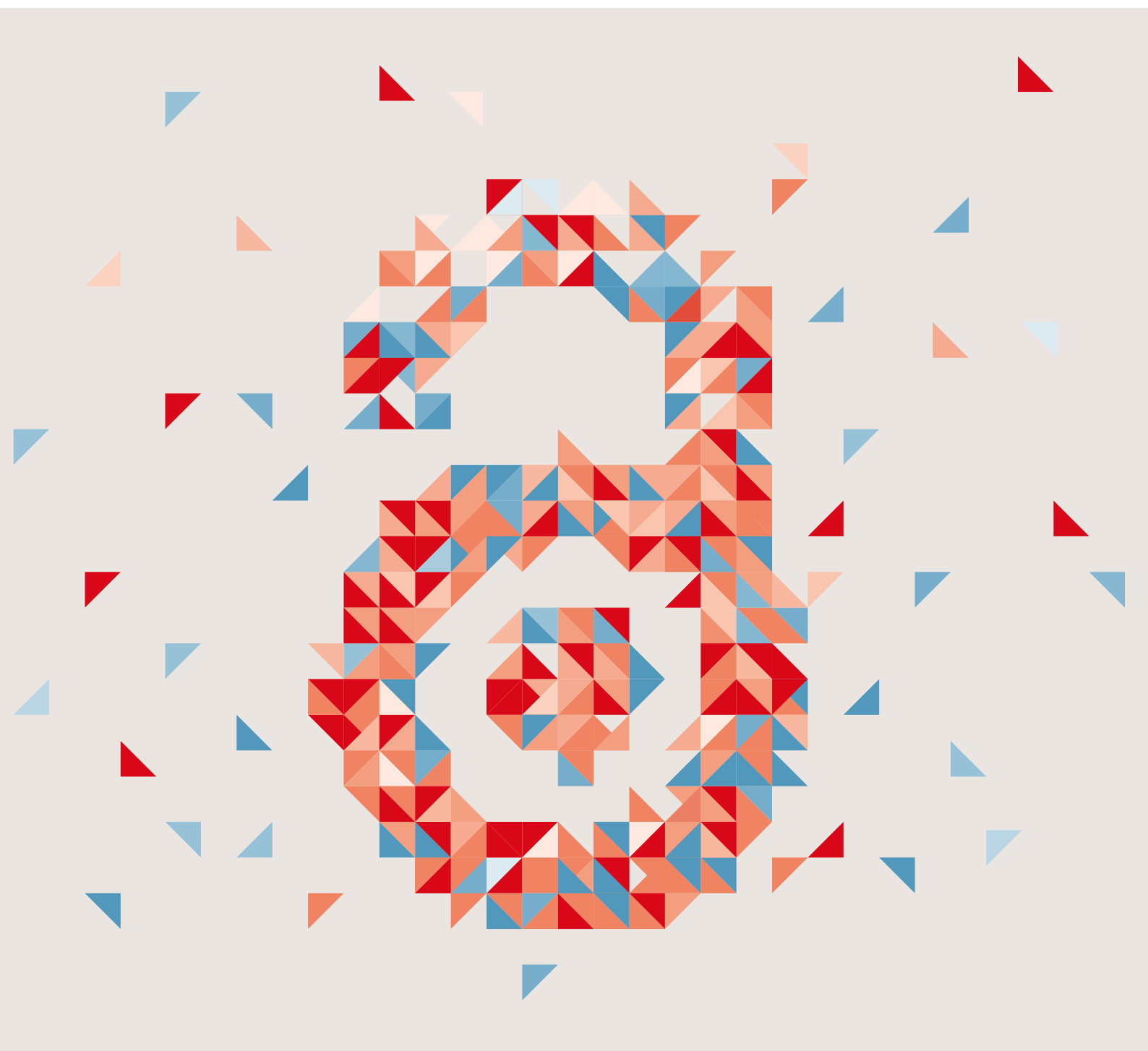


Nationale Schweizer Strategie Open Access

Revidiert in 2024



Das Originaldokument wurde auf Englisch verfasst und auf Deutsch, Französisch und Italienisch übersetzt.

Impressum

Auftraggeber

Delegation Open Science von swissuniversities
Jean-Marc Piveteau
Präsident der Delegation Open Science

Strategierevision

Verabschiedet von der Delegation Open Science am 10. April 2024
Genehmigt von der Plenarversammlung von swissuniversities am 22. Mai 2024
Genehmigt durch das Präsidium des Nationalen Forschungsrates des SNF am 8. Mai 2024

Autor:innen

Begleitausschuss: Christian Schwarzenegger (Vizepräsident Delegation Open Science, UZH),
Christine Pirinoli (Vizepräsidentin Delegation Forschung, HES-SO), Tobias Philipp (SNF),
Gilles Dubochet (EPFL), Beat Immenhauser (Akademien der Wissenschaften Schweiz).

swissuniversities Generalsekretariat: Rahel Imobersteg (Bereichsleiterin Hochschulpolitik),
Marc Aeby (Projektleitung),
Ariane Studer und Thomas Leibundgut (Co-Koordination des Programmes), Ursina Bentele,
Katja Fiechter, Magali Mari, Simon Zemp, Christina Wytenbach.

Layout: Push'n' Pull AG.

Kontakt

swissuniversities, 3001 Bern
open-science@swissuniversities.ch

Executive Summary

Durch die Verbreitung von öffentlich finanzierten Forschungsergebnissen bringen offen zugängliche wissenschaftliche Publikationen einen Mehrwert für Gesellschaft, Umwelt, Politik und Wirtschaft. Die revidierte Nationale Schweizer Strategie Open Access (OA) entwickelt die entsprechende Strategie von 2017 unter Berücksichtigung aktueller internationaler und nationaler Entwicklungen sowie bisheriger Erfahrungen weiter, mit dem übergeordneten Ziel, die Transformation hin zu OA in der Schweiz weiter voranzutreiben. Die OA-Strategie wurde 2024 von den beiden Strategiepartnern swissuniversities und dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) revidiert.

Die revidierte OA-Strategie hält an der Vision fest, alle öffentlich finanzierten wissenschaftlichen Publikationen offen zugänglich zu machen. Sie hält in der Vision fest, dass eine Publikation dann als Open Access gilt, wenn sie sofort in einem maschinenlesbaren Format, kostenlos, ohne Embargo und mit einer offenen Lizenz zugänglich gemacht wird. Die revidierte Strategie, die bis spätestens 2032 umgesetzt werden soll, treibt damit den Transformationsprozess voran und verstetigt den Paradigmenwechsel hin zu Open Access. Dabei konzentriert sie sich auf die Rahmenbedingungen für das wissenschaftliche OA-Publizieren und auf ein breiteres Spektrum von Publikationsformaten. Die revidierte Strategie anerkennt die Vielfalt der Modelle (Diamond, Gold, Green, Hybrid OA) und Publikationsformate (z. B. Artikel, Langform-Publikationen, Praxispublikationen, Publikationen im Bereich der Künste) in der wissenschaftlichen Publikationslandschaft.

Die revidierte OA-Strategie legt sieben Leitprinzipien zur Verwirklichung der übergreifenden Vision fest. Diese Prinzipien umfassen (1) die Verringerung systemischer Abhängigkeiten und die Förderung von Diversität im wissenschaftlichen Publizieren mit dem Ziel, ein Ökosystem zu schaffen, das sich durch (2) wissenschaftliche Qualität und (3) finanzielle Nachhaltigkeit auszeichnet. In diesem Zusammenhang ist (4) die Verknüpfung nationaler und internationaler Ökosysteme von grösster Bedeutung. Darüber hinaus erfordert der OA-Transformationsprozess (5) ein starkes Engagement der Hochschulen und der nationalen Partnerorganisationen für Bildung, Forschung und Innovation (BFI) – sowie eine interinstitutionelle Zusammenarbeit zwischen diesen. Darüber hinaus soll die Unterstützung für wissenschaftliches OA-Publizieren in den verschiedenen Forschungsgemeinschaften gefördert und proaktiv kultiviert werden, (6) unter Berücksichtigung ihrer heterogenen Eigenschaften und des damit verbundenen Bedarfs an Bibliodiversität. Schliesslich sollen (7) sowohl Kontinuität als auch Stabilität beim Zugang zu Publikationen und zum Publizieren soweit wie möglich gewährleistet werden, um eine nachhaltige Transformation hin zu einer komplett offenen Landschaft zu fördern.

Ausgehend von den Leitprinzipien sind die folgenden sechs in der Strategie definierten Ziele richtungsweisend für eine nachhaltige OA-Transformation in der Schweiz:

Ziel 1	Die von Institutionen und Dienstleistungsanbietern festgelegten Rahmenbedingungen für wissenschaftliches Publizieren fördern den Paradigmenwechsel hin zu OA.
Ziel 2	Die wissenschaftlichen Publikationspraktiken der Forschungsgemeinschaften zeichnen sich durch eine umfassende Open-Access-Kultur aus.
Ziel 3	Das wissenschaftliche Publikationssystem ist finanziell nachhaltig.
Ziel 4	Autor:innen, die mit einer Schweizer Institution affiliert sind, verfügen über angemessene und mit dem globalen Kontext abgestimmte OA-Publikationsmöglichkeiten.

Ziel 5 Wissenschaftliches Publizieren in Diamond OA ist finanziell tragfähig und eine solide Alternative für Autor:innen.

Ziel 6 Open Access für wissenschaftliche Langform-Publikationen und weitere Publikationsformate wird unterstützt.

Diese Ziele werden über verschiedene Pfade verfolgt, u. a. durch die Entwicklung, Koordination und Vernetzung von Infrastruktur und Dienstleistungen (insbesondere für Diamond und Green OA), den Rechtevorbehalt der Autor:innen (Rights Retention) und einen gemeinsamen Rahmen für Verhandlungen mit Dienstleistungsanbietern, sofern die Leitprinzipien der revidierten Strategie eingehalten werden.

Die Hochschulen, swissuniversities und der SNF verpflichten sich, die Strategie entsprechend ihrem institutionellen Kontext und ihren Zuständigkeiten umzusetzen. Zur Implementation der Strategie stellt die Delegation Open Science von swissuniversities die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Strategiepartnern, weiteren Partnerorganisationen wie den Akademien der Wissenschaften Schweiz und dem ETH-Bereich sowie den Stakeholdern sicher. Der Paradigmenwechsel hin zu OA für wissenschaftliche Publikationen erfordert kontinuierliche Umsetzungsbemühungen innerhalb der Institutionen: Open Science steht für einen kulturellen Wandel in der Forschungswelt und vereint verschiedene Aspekte, die einen offenen Zugang zur Forschung ermöglichen: Der offene Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen und zu Forschungsdaten sowie weitere innovative Bereiche von offener Wissenschaft sind wesentlich für die Förderung von Transparenz sowie Reproduzierbarkeit in der Forschung und tragen so zur Qualität wissenschaftlicher Arbeit bei.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	7
1.1	Mandat	7
1.2	Kontext	8
1.3	Internationale Leitlinien und Initiativen	11
1.4	Geltungsbereich der revidierten OA-Strategie	11
2	Vision der revidierten OA-Strategie	11
3	Leitprinzipien	12
3.1	Verringerung der systemischen Abhängigkeiten und Förderung der Vielfalt im wissenschaftlichen Publikationswesen	12
3.2	Förderung der akademischen Qualität bei wissenschaftlichen Publikationen	12
3.3	Sicherung der finanziellen Nachhaltigkeit im wissenschaftlichen Publikationswesen	13
3.4	Verknüpfung nationaler und internationaler Ökosysteme	13
3.5	Stärkung des institutionellen Engagements und der Unterstützung in Forschungsgemeinschaften	14
3.6	Förderung der offenen Wissenschaft in einer heterogenen Landschaft	14
3.7	Kontinuität und Stabilität zur Stärkung des Schweizer BFI-Bereiches	15
4	Ziele und Pfade	15
4.1	Pfad A: Entwicklung, Koordination und Vernetzung von Infrastrukturen und Dienstleistungen	16
4.2	Pfad B: Verhandlungen mit Dienstleistungsanbietern für eine nachhaltige Transformation	17
4.3	Pfad C: Schaffung unterstützender rechtlicher Rahmenbedingungen	17
4.4	Pfad D: Förderung von OA für Langform-Publikationen und weitere Publikationsformate	18
4.5	Pfad E: Ausweitung der Kriterien für die Forschungsbewertung zur Gewährleistung qualitativ hochwertiger OA-Publikationen	19
4.6	Pfad F: Monitoring der OA-Transformation in Bezug auf Publikationen und Kosten	19
5	Governance	20
	Anhang	22
I	Messbare Indikatoren für die Umsetzung	22
II	Liste der internationalen Leitlinien und Initiativen	24
III	Definition der OA-Modelle	25

Abkürzungen

APCs	Article Processing Charges
CoARA	Coalition for Advancing Research Assessment
CRAFT-OA	Creating a Robust Accessible Federated Technology for Open Access
DIAMAS	Developing Institutional Open Access Publishing Models to Advance Scholarly Communication
DORA	Declaration on Research Assessment
EOSC	European Open Science Cloud
BFI	Bildung, Forschung und Innovation
EUA	European University Association
NICT	Network ICT Services for Swiss Higher Education
OA	Open Access
OPERAS	Open Scholarly Communication in the European Research Area for Social Sciences and Humanities
ORD	Open Research Data
PALOMERA	Policy Alignment of Open Access Monographs in the European Research Area
PgB	Projektgebundene Beiträge
SCOAP3	Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SHK	Schweizerische Hochschulkonferenz
SLiNER	Swiss Library Network for Education and Research
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur

1 Einführung

1.1 Mandat

Im Jahr 2015 beauftragte das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) swissuniversities, in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF), mit der Erarbeitung einer Strategie zur Umsetzung von Open Access (OA) zu wissenschaftlichen Publikationen. swissuniversities und der SNF verabschiedeten 2017 die Nationale Open-Access-Strategie für die Schweiz (im Folgenden OA-Strategie von 2017). Darin wird folgende Vision formuliert: «Bis 2024 sollte Wissenschaftliches Publizieren in der Schweiz OA sein, alle mit öffentlichen Geldern finanzierten wissenschaftlichen Publikationen müssen im Internet frei zugänglich sein.»¹ 2018 wurde ein Aktionsplan von swissuniversities verabschiedet und von der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aktionsplan hat die Umsetzungsmassnahmen zur Erreichung der Ziele der OA-Strategie von 2017 weiterentwickelt und konkretisiert.²

Im Juni 2023 hat die Delegation Open Science, bestehend aus Vertreter:innen der universitären Hochschulen, der Fachhochschulen, der Pädagogischen Hochschulen, des SNF, der Akademien der Wissenschaften Schweiz, des Swiss Library Network for Education and Research (SLiNER) und des Network ICT Services for Swiss Higher Education (NICT), beschlossen, eine Revision der OA-Strategie von 2017 durchzuführen.

Die vorliegende revidierte OA-Strategie führt die bestehenden strategischen Grundlagen fort und entwickelt sie weiter. Im Rahmen des Prozesses zur Evaluation und Überarbeitung der strategischen Eckwerte fliessen in der Revision aktuelle Entwicklungen bis 2023/2024 sowie die bisher gemachten Erfahrungen ein. Übergeordnetes Ziel ist es, die langfristige Entwicklung der OA-Landschaft, so wie sie mit der OA-Strategie 2017 angestossen wurde, sicherzustellen.

Die Partner der revidierten OA-Strategie sind swissuniversities³ und der SNF. Im Bereich Open Science hat sich eine enge Zusammenarbeit zwischen swissuniversities, dem SNF, den Akademien der Wissenschaften Schweiz⁴ sowie dem ETH-Bereich⁵ etabliert, die im Rahmen der revidierten OA-Strategie durch gegenseitige Information und Konsultation weiter kultiviert wird. Die revidierte OA-Strategie richtet sich auch an weitere nationale und internationale Stakeholder, insbesondere an Forschungsgemeinschaften, aber auch an Stakeholder ausserhalb des Bereichs der Bildung, Forschung und Innovation (BFI), wie z. B. Dienstleistungsanbieter im wissenschaftlichen Publikationswesen.

Die revidierte OA-Strategie treibt den Transformationsprozess voran und verstetigt den laufenden Paradigmenwechsel hin zu OA. Die Stabilisierung des kulturellen und systemischen Wandels in Kooperation und Zusammenarbeit mit den Strategiepartnern, weiteren Partnerorganisationen und Stakeholdern sowie die anschliessende Anpassung interner Organisationsprozesse und -praktiken erfordern einen langfristigen Zeitrahmen. Aus diesem Grund wurde der Zeitrahmen für die Umsetzung der revidierten Strategie auf spätestens 2032 festgelegt. Innerhalb des genannten Zeit-

¹ Siehe Nationale Open-Access-Strategie für die Schweiz (2017): https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/Open_Access_strategy_final_DE.pdf.

² Siehe Nationale Open-Access-Strategie für die Schweiz: Aktionsplan (2018): https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/Plan_d_action-d.pdf.

³ Mitglieder von swissuniversities sind universitäre Hochschulen (darunter die ETH Zürich und die EPFL), Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen. Siehe die vollständige Liste der Mitglieder von swissuniversities: <https://www.swissuniversities.ch/organisation/mitglieder>.

⁴ Dazu gehören die Fachgesellschaften.

⁵ Dazu gehören insbesondere die Forschungsanstalten des ETH-Bereichs.

rahmens führen die Partner regelmässig eine Evaluation der Zielerreichung der Strategie durch, abhängig vom aktuellen Stand der OA-Landschaft und den individuellen institutionellen Gegebenheiten.⁶

Auf der Basis der revidierten OA-Strategie wird kein übergreifender Aktionsplan entwickelt; Aktivitäten zur Umsetzung werden von den verschiedenen Akteuren individuell geplant bzw. sind bereits in Planung. So ist die revidierte OA-Strategie beispielsweise massgebend für die Umsetzungsplanung durch swissuniversities im Rahmen der projektgebundenen Beiträge (PgB) des Bundes für das Programm Open Science II der Periode 2025–2028.⁷ Die Umsetzungsschritte werden von den Strategiepartnern über die in Kapitel 5 dargelegten Governance-Prinzipien koordiniert. Es ist zu beachten, dass die Umsetzung des Transformationsprozesses Bemühungen und Ressourcen seitens der Strategiepartner, der BFI-Partnerorganisationen und der Träger erfordert.

1.2 Kontext

Es ist wichtig, die revidierte OA-Strategie der Schweiz in die nationale und internationale Landschaft der offenen Wissenschaft und Forschungspolitik einzuordnen. Die Recommendation on Open Science der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) definiert «Open Science» wie folgt:

An inclusive construct that combines various movements and practices aiming to make multilingual scientific knowledge openly available, accessible and reusable for everyone, to increase scientific collaborations and sharing of information for the benefits of science and society, and to open the processes of scientific knowledge creation, evaluation and communication to societal actors beyond the traditional scientific community. It comprises all scientific disciplines and aspects of scholarly practices, including basic and applied sciences, natural and social sciences and the humanities.⁸

Unter dem übergreifenden Begriff «Open Science» konzentrierten sich die politischen Leitlinien auf nationaler Ebene bisher auf den offenen Zugang zu Publikationen und Forschungsdaten, wie in der OA-Strategie von 2017 und der Nationalen Schweizer Strategie für Open Research Data (ORD) von 2021⁹ (nachfolgend ORD-Strategie) festgelegt. Die ORD-Strategie, die von swissuniversities, dem SNF, dem ETH-Bereich und den Akademien der Wissenschaften Schweiz unterstützt wird, zielt darauf ab, eine bessere, effektivere und wirkungsvollere Forschung zu fördern, indem sie den Zugang zu Forschungsdaten und deren Wiederverwendung erleichtert. Mit der ORD-Strategie wurde der ORD Strategy Council gegründet – ein Gremium, das auf der Basis eines gemeinsamen Willens und ohne übergeordnete Kompetenzen konstituiert wurde und das im Rahmen der ihm

⁶ Es müssen Zwischenschritte unternommen werden, um die Umsetzung kontinuierlich zu messen und an das dynamische Umfeld anzupassen. Siehe auch Anhang I zu den messbaren Indikatoren.

⁷ Das PgB-Programm setzt die Arbeiten seines Vorgängers Open Science I fort und hat zum Ziel, Open Science an den Schweizer Hochschulen und in den Forschungsgemeinschaften langfristig zu konsolidieren und strategisch weiterzuentwickeln. Open Science II, das von swissuniversities unter der Leitung der Delegation Open Science umgesetzt wird, gliedert sich in drei nicht trennscharf abgrenzbare Dimensionen: Open Access zu wissenschaftlichen Publikationen, Open Research Data und weitere innovative Bereiche von Open Science. Um die Hochschulen in ihren Open-Science-Bemühungen in den Bereichen Forschung und Infrastrukturentwicklung zu unterstützen, hat die SHK für dieses Programm CHF 30 Mio. bewilligt. Das PgB-Programm Open Science II wird ergänzt durch das PgB-Programm Open Education and Digital Competencies (CHF 10 Mio.). Siehe auch: <https://www.swissuniversities.ch/en/themen/hochschulpolitik/programme-und-projekte/informationen-pgb-2025>.

⁸ Siehe Absatz 6 der UNESCO Recommendation on Open Science (2021): <https://doi.org/10.54677/MNMH8546> (in Englisch).

⁹ Siehe Nationale Schweizer Strategie für Open Research Data (2021): https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/ORD/Swiss_National_ORD_Strategy_de.pdf.

zugewiesenen Aufgaben für die Koordination und Steuerung der Entwicklung der Schweizer ORD-Landschaft verantwortlich ist.¹⁰ Die ORD-Strategie ist komplementär zur OA-Strategie und zusammen bilden die beiden Strategien die wichtigsten Grundsatzdokumente für Open Science in der Schweiz: Die revidierte OA-Strategie unterstreicht die Bedeutung der ORD-Strategie und steht im Einklang mit deren Ansatz. Weitere Entwicklungen im Bereich Open Science wie Citizen Science, Open Innovation, Open Education und Open Infrastructures sind zu beobachten. Insbesondere sollen die Entwicklungen an der Schnittstelle zwischen den beiden Strategien anerkannt werden (z. B. künstliche Intelligenz angewandt auf wissenschaftliche Publikationen oder Data Papers).

Die Verbreitung von offen zugänglichen wissenschaftlichen Publikationen basierend auf öffentlich finanzierten Forschungsergebnissen schafft einen Mehrwert für Gesellschaft, Umwelt, Politik und Wirtschaft. Das Teilen von Wissen in Form von wissenschaftlichen Publikationen hat das Potenzial, zur Lösung nationaler und globaler gesellschaftlicher Herausforderungen beizutragen und Lösungsansätze in den Bereichen Nachhaltigkeit und Digitalisierung sowie Diversität, Gleichstellung und Inklusion zu fördern.

Auf Seiten von swissuniversities war die Delegation Open Science für die Umsetzung der OA-Strategie von 2017 verantwortlich. Die Verhandlungen mit den Verlagen für transformative OA-Vereinbarungen waren eines der wesentlichen Instrumente, um den offenen Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen zu steigern, da grosse Verlage einen wesentlichen Anteil an wissenschaftlichen Publikationen ausmachen. Darüber hinaus führte der SNF verschiedene Richtlinien und Förderungsinstrumente ein, um die OA-Transformation voranzutreiben.

Die OA-Strategie wurde revidiert, um den dynamischen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen und die OA-Transformation zum Nutzen des Schweizer BFI-Bereiches weiter voranzutreiben. Im Rahmen der Strategie von 2017 und insbesondere in den Jahren zwischen 2019 und 2022 ist der Anteil der Closed-Access-Artikel in der Schweiz gesunken.¹¹ Im Jahr 2017 waren 50 % aller wissenschaftlicher Artikel nicht offen zugänglich; dieser Anteil sank auf 27 % im Jahr 2022.¹² Auch in absoluten Zahlen ist die Zahl der Closed-Access-Artikel in diesem Zeitraum trotz steigender Publikationszahlen zurückgegangen. Die in der Schweiz beobachteten Entwicklungen sind vergleichbar mit denen in anderen europäischen Ländern, darunter Deutschland¹³ und Frankreich¹⁴. Auch wenn die Vision von 100 % Open Access nicht vollständig erreicht wurde, haben die nationalen und institutionellen Umsetzungsinstrumente zu einem Anstieg des Anteils der OA-Artikel und zu einem Wandel des wissenschaftlichen Publikationswesens hin zu einem Pay-to-Publish-Modell geführt. Dennoch gibt es nach wie vor Schwierigkeiten und neue Herausforderungen, darunter die ständig steigenden Kosten für wissenschaftliche Publikationen, die Praxis der Erhebung von Bearbeitungsgebühren für Artikel (APCs) direkt bei Forschenden (sog. costs in the wild)¹⁵ und Fragen im Zusam-

¹⁰ Siehe Swiss National Open Research Data Strategy: Action Plan (2021): https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/ORD/ActionPlanV1.0_December_2021_def.pdf (in Englisch).

¹¹ Als Teil des Swiss Open Access Monitors erfasst der Journal Monitor den Anteil der Closed- und Open-Access-Artikel, die von Autor:innen der swissuniversities-Mitglieder in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert werden. Das Monitoring ist DOI-basiert, beschränkt sich auf Zeitschriftenartikel und nutzt OpenAlex als Datenquelle. Für weitere Informationen zum Monitor: <https://oa-monitor.ch/de/diagramme-und-daten/journal-monitor/>.

¹² Siehe Swiss Open Access Monitor: <https://oam.oamonitor.ch/open-access/376444189>.

¹³ Siehe Deutscher Open-Access-Monitor: <https://open-access-monitor.de/open-access>.

¹⁴ Siehe French Open Science Monitor: <https://frenchopensciencemonitor.esr.gouv.fr/publications/general?id=general.genres-ouverture> (in Englisch).

¹⁵ Die Kosten für wissenschaftliche OA-Zeitschriftenartikel fallen an verschiedenen Stellen und auf verschiedenen Ebenen an. Während die OA-Kosten in Bibliotheken (z. B. Lizenzvereinbarungen für das Lesen und Publizieren) und die Kosten für zentral verwaltete OA-Publikationsfonds berechnet und aggregiert werden können, ist es schwieriger, dezentrale Zahlungen zu messen, die direkt an die Verlage geleistet werden. Diese Gebühren werden aufgrund ihres dezentralen Ursprungs und der Schwierigkeit, sie zu messen, oft als costs in the wild bezeichnet.

menhang mit dem immer noch relativ geringen Prozentsatz von Langform-Publikationen, die in OA verfügbar sind.¹⁶ Der Background Report, mit dem die Revision der OA-Strategie vorbereitet wurde, beschreibt die aktuellen Entwicklungen in der OA-Landschaft und zeigt gleichzeitig die wesentlichsten Herausforderungen auf.¹⁷

Die revidierte OA-Strategie leitet die nächste Phase des Transformationsprozesses ein und verstetigt den Paradigmenwechsel, indem sie sich auf die Rahmenbedingungen für das OA-Publizieren und auf eine breitere Palette von Publikationsformaten konzentriert. Die Landschaft umfasst derzeit eine Vielzahl von OA-Modellen, namentlich Diamond, Gold, Green und Hybrid OA, die sich weiter entwickeln können (siehe Anhang III). Zu den Faktoren, die in dieser nächsten Phase des Transformationsprozesses erforderlich sind, gehören ein etabliertes Ökosystem für Diamond OA¹⁸ den Rechteevorbehalt der Autor:innen (Rights Retention) und ein gemeinsamer Rahmen für Verhandlungen mit Dienstleistungsanbietern.

Auch der Diskurs über das System der Forschungsbewertung ist zu berücksichtigen. Die revidierte OA-Strategie anerkennt den Bedarf, die Kriterien für die Forschungsbewertung zu erweitern, um Aspekte der offenen Wissenschaft einzubeziehen. So können umfassende Bewertungen gewährleistet werden, die sich mit Fragen wie z. B. den gesellschaftlichen Auswirkungen befassen. Die derzeit üblichen quantitativen Bewertungskriterien setzen Forschende – insbesondere Nachwuchsforschende – unter Druck, ihre Ergebnisse in high-impact Publikationen zu veröffentlichen, was dazu führen kann, dass sie Kompromisse bei den Anforderungen zum offenen Zugang eingehen müssen. Die Strategie anerkennt, dass der Impact von Forschungsergebnissen ein integraler Bestandteil der akademischen Exzellenz ist, wie sie von den Forschungsgemeinschaften und Institutionen definiert wird. Sie geht aber auch davon aus, dass umfassendere Praktiken der Forschungsbewertung, welche Kriterien umfassen, die den offenen Zugang fördern und mit dem Diskurs in einer bestimmten Gemeinschaft oder Institution übereinstimmen, ein wichtiger Weg sind, um den offenen Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen zu fördern. Open Access steht somit im Einklang mit qualitativ hochwertiger Forschung, trägt zur Offenheit und Transparenz der Forschung bei und fördert die schnelle Verbreitung von Forschungsergebnissen innerhalb einer wissenschaftlichen Gemeinschaft. Die OA-Strategie betont auch, dass diese Entwicklungen im internationalen Kontext eingebettet werden müssen – zum Beispiel durch die Teilnahme an relevanten internationalen Initiativen wie der San Francisco Declaration on Research Assessment (DORA)¹⁹ und der Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA)²⁰.

Trotz ihres Interesses an einer Ausweitung der Forschungsbewertungspraktiken anerkennt die OA-Strategie, dass der allgemeine Diskurs zur Forschungsbewertung über ihren Geltungsbereich hinausgeht, da er eine viel breitere Auseinandersetzung mit der aktuellen Forschungskultur umfasst, einschliesslich Themen wie Diversität und Inklusion. Aus diesem Grund konzentriert sich die OA-Strategie insbesondere auf die Schnittstelle zwischen dem offenen Zugang zu Publikationen und der Forschungsbewertung als relevanter Treiber für die Transformation hin zum offenen Zugang, insbesondere für Nachwuchsforschende.

¹⁶ Langform-Publikationen umfassen Monografien, Sammelbände und Buchkapitel.

¹⁷ Siehe: swissuniversities. (2023). Open Access Strategy Review: Background Report. https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/OA_Strategie/OA_Strategy_Review_Background_Report.pdf (in Englisch).

¹⁸ Siehe Anhang III für die Definition von Diamond OA.

¹⁹ Siehe DORA: <https://sfedora.org/> (in Englisch).

²⁰ Siehe CoARA und das entsprechende Agreement on Reforming Research Assessment (2022): https://coara.eu/app/uploads/2022/09/2022_07_19_rra_agreement_final.pdf (in Englisch).

1.3 Internationale Leitlinien und Initiativen

Die internationale Zusammenarbeit ist für den Erhalt der Exzellenz im Schweizer BFI-Bereich von grösster Bedeutung. Die revidierte OA-Strategie ist daher in den internationalen Kontext eingebettet, und internationale und europäische Partner sind für den Erfolg der Strategie von wesentlicher Bedeutung. Aus diesem Grund sind Wechselwirkungen mit internationalen Leitlinien und Initiativen im Bereich Open Science und insbesondere Open Access anzuerkennen (siehe Anhang II). Die Anschlussfähigkeit der schweizerischen Bemühungen an diese internationalen Leitlinien und Initiativen ist somit von entscheidender Bedeutung, da sich die Publikationspraktiken in vielen Forschungsgemeinschaften transnational entwickeln und Dienstleistungsanbieter auf dem internationalen Markt für wissenschaftliches Publizieren tätig sind.

1.4 Geltungsbereich der revidierten OA-Strategie

Die revidierte OA-Strategie bezieht sich auf alle wissenschaftlichen Publikationen, die Ergebnisse öffentlich finanzierter Forschung verbreiten und von Autor:innen stammen, die einer akademischen Institution in der Schweiz angehören. Die Strategie definiert ihren Geltungsbereich explizit mit Bezug auf internationale Entwicklungen im wissenschaftlichen Publikationswesen. Dies schliesst soweit möglich auch Formate wie Publikationen im Kunstbereich und Praxispublikationen mit ein, die sich an ein nicht-akademisches Publikum richten. In der Umsetzungsphase der revidierten OA-Strategie soll der inter- und intrainstitutionelle Diskurs über Publikationsformate im Geltungsbereich von Open Access und über entsprechende Good Practices gefördert werden.

2 Vision der revidierten OA-Strategie

Die revidierte OA-Strategie hält an der Vision des offenen Zugangs zu allen öffentlich finanzierten wissenschaftlichen Publikationen fest, die in den Geltungsbereich dieser Strategie fallen. Eine Publikation gilt als Open Access, wenn sie sofort in einem maschinenlesbaren Format, kostenlos, ohne Embargo und mit einer offenen Lizenz zugänglich gemacht wird.²¹ Die revidierte OA-Strategie hält auch an der Vision fest, dass sich die OA-Landschaft aus einer Vielzahl von OA-Modellen zusammensetzt. Daher fordert die revidierte Strategie kohärente Rahmenbedingungen im wissenschaftlichen Publikationssystem, die es Forschenden ermöglichen, auf kosteneffiziente und finanziell nachhaltige Weise in OA zu lesen und zu veröffentlichen. OA gewährleistet wissenschaftliche Exzellenz, trägt zur Verbesserung der wissenschaftlichen Publikationspraxis bei und berücksichtigt die heterogenen wissenschaftlichen Publikationsbedürfnisse der verschiedenen Forschungsgemeinschaften.

²¹ Offener Zugang erfordert eine offene Lizenz für eine Publikation. Eine offene Lizenz garantiert, dass die Publikation in jedem Medium oder Format, auch maschinell und für kommerzielle Zwecke, verbreitet, neu gemischt, angepasst und weiterentwickelt werden kann. Bedingungen, die in bestimmten Forschungsgemeinschaften gängige Praxis sind, insbesondere die Angabe der Autor:innen, sind zulässig. CC BY 4.0 gilt grundsätzlich als die geeignetste offene Lizenzart: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0> (in Englisch).

3 Leitprinzipien

3.1 Verringerung der systemischen Abhängigkeiten und Förderung der Vielfalt im wissenschaftlichen Publikationswesen

Um systemische Abhängigkeiten zu reduzieren und Lock-in-Situationen zu vermeiden, muss sich das Schweizer Wissenschaftsverlagssystem auf ein koordiniertes und vielfältiges Ökosystem von gewinnorientierten und nicht gewinnorientierten, grossen und kleinen sowie internationalen und nationalen Dienstleistungsanbietern stützen können.²² Das wissenschaftliche Publikationssystem und seine Weiterentwicklung müssen sich an den Bedürfnissen und Prioritäten der Forschungsgemeinschaften, denen sie dienen, orientieren. Dies stellt sicher, dass die OA-Transformation für die Forschenden von Nutzen ist und die Vielfalt der Publikationsbedürfnisse der einzelnen Gemeinschaften berücksichtigt werden.

Dieser Grundsatz gilt auch für Forschungsinformationen, die aus wissenschaftlichen Publikationen stammen, insbesondere Metadaten. Zu Forschungs- und Lehrzwecken sollten offene Infrastrukturen und Dienstleistungen²³ zur Verfügung stehen und proprietäre Ressourcen ergänzen.

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz sowie anderer Text-, Datenanalyse- und Mining-Werkzeuge, die auf wissenschaftliche Publikationen angewandt werden, wird für Forschung und Lehre immer relevanter, und diese Werkzeuge werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass ein offener, wettbewerbsfähiger Markt für solche Dienste existiert und dass Forschende ihre eigenen sowie andere Werkzeuge – inklusive solcher, die auf künstlicher Intelligenz basieren – für Forschung und Lehre frei erproben, entwickeln und gemeinsam nutzen können, ohne in Lock-in-Situationen zu geraten.²⁴ In diesem Zusammenhang wird empfohlen, dass Hochschulen Dienstleistungsanbieter unterstützen, deren Systeme und Plattformen die maschinelle Lesbarkeit von wissenschaftlichen OA-Publikationen ermöglichen.²⁵

Dieses Leitprinzip impliziert, dass die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor die Verstärkung systemischer Abhängigkeiten vermeiden und die finanzielle Nachhaltigkeit fördern soll. Solche Kooperationen schaffen einen Rahmen, der Forschenden einen gleichberechtigten Zugang zu Lese- und Publikationsdienstleistungen ermöglicht. Das Leitprinzip impliziert auch, dass die Entwicklung neuer Anbieter insbesondere zum Zweck der Verringerung von Abhängigkeiten und der Förderung der Biodiversität unterstützt werden muss, zum Beispiel durch die Förderung und Unterstützung von wissenschaftsgeleiteten Dienstleistungsanbietern.

3.2 Förderung der akademischen Qualität bei wissenschaftlichen Publikationen

Die Anreize in der gegenwärtigen Forschungskultur und die Marktstrategien einiger Dienstleistungsanbieter haben zu einem immer grösseren Publikationsvolumen und zu Bedenken hinsichtlich

²² Die revidierte Strategie erkennt eine heterogene Landschaft von Anbietern wissenschaftlicher Publikationsdienstleistungen an, die sich an ein wissenschaftliches und/oder praxisorientiertes Publikum und/oder an die breite Öffentlichkeit wenden können. Dabei kann es sich um gewinnorientierte oder nicht gewinnorientierte, grosse oder kleine, internationale oder nationale Akteure handeln. Die Zusammenarbeit und Kooperation innerhalb dieser heterogenen Landschaft im Einklang mit den Leitprinzipien dieser Strategie ist von wesentlicher Bedeutung, um den Publikationsbedarf von Forschenden, Forschungsgemeinschaften und Institutionen zu decken.

²³ Siehe zum Beispiel die Principles of Open Scholarly Infrastructure: <https://openscholarlyinfrastructure.org> (in Englisch).

²⁴ In der revidierten OA-Strategie wird anerkannt, dass der Einsatz von künstlicher Intelligenz in Forschung und Lehre nicht dazu führen darf, dass geschützte Inhalte für kommerzielle Wettbewerber der Rechteinhaber zugänglich werden.

²⁵ Dieser Aspekt deckt sich mit den FAIR-Prinzipien, einem Schlüsselprinzip der ORD-Strategie.

der wissenschaftlichen Qualität geführt. Dieser Trend steht auch im Zusammenhang mit Bedenken hinsichtlich der Robustheit von Qualitätssicherungsprozessen (z. B. Peer Review) im wissenschaftlichen Publikationswesen. Die von den jeweiligen Forschungsgemeinschaften festgelegten Kriterien für die Forschungsbewertung sind in diesem Kontext ein zentraler Faktor bezüglich Publikationstätigkeiten.

Die Qualität von Publikationen ist höher zu bewerten als ihre Quantität. Um den Wandel hin zu OA zu unterstützen, sollen die Praktiken der Forschungsbewertung bei der Rekrutierung und Karriereförderung sowie bei der Projektfinanzierung um Kriterien erweitert werden, die den offenen Zugang fördern und mit dem Verständnis von akademischer Qualität der jeweiligen Forschungsgemeinschaft übereinstimmen. Eine transparente Forschungsbewertung, die Einhaltung internationaler Best Practices wie der DORA-Prinzipien und die Berücksichtigung von Entwicklungen wie CoARA²⁶ sind ebenfalls wichtige Aspekte bei der Förderung einer sinnvollen und finanziell nachhaltigen Transition zu OA.

3.3 Sicherung der finanziellen Nachhaltigkeit im wissenschaftlichen Publikationswesen

Die Sicherstellung der finanziellen Nachhaltigkeit des wissenschaftlichen Publikationssystems als Ganzes ist ein zentrales Anliegen der OA-Transformation. Finanzielle Nachhaltigkeit wird als treuhänderische Verantwortung für öffentliche Mittel verstanden: Die öffentliche Finanzierung des wissenschaftlichen Publizierens muss kosteneffizient, nachhaltig sowie transparent sein und angemessene Finanzierungsquellen für die Open-Access-Publikation von Forschenden vorsehen. In diesem Zusammenhang unterstreicht die revidierte OA-Strategie, wie bedeutend es ist, Lock-in-Situationen sowie die damit einhergehenden historisch hohen Preisniveaus und langfristige Preisspiralen zu vermeiden. Was die Umsetzung anbelangt, so muss das Leitprinzip der finanziellen Nachhaltigkeit des wissenschaftlichen Publizierens von den Partnern konkret formuliert werden, z. B. in einem gemeinsamen Rahmen für Verhandlungen mit Dienstleistungsanbietern.²⁷ Dadurch kann das Prinzip in unterschiedlichen Kontexten angewendet werden.

Darüber hinaus muss die Kostentransparenz in der gesamten wissenschaftlichen Publikationslandschaft gewährleistet sein, um die Entscheidungsfindung zu erleichtern, z. B. im Falle dezentraler APCs (sog. costs in the wild). Dies erfordert institutionelle Monitoringverfahren und, nach Bedarf, interinstitutionelle Transparenz. Bei der Zusammenarbeit mit Dienstleistungsanbietern ist insbesondere die Kostentransparenz zu beachten.

3.4 Verknüpfung nationaler und internationaler Ökosysteme

Weltweit werden unterschiedliche Ansätze für OA verfolgt, die das gesamte Spektrum der OA-Modelle abdecken: Die Schweiz muss die internationalen Entwicklungen berücksichtigen und die Kongruenz mit den internationalen Ökosystemen sicherstellen. Die Abstimmung mit und Betei-

²⁶ Siehe auch das CoARA Swiss National Chapter: <https://coara.eu/coalition/national-chapters> (in Englisch).

²⁷ Dies gilt insbesondere für parallele Prozesse der Umsetzung, einschliesslich des Mandats zur Verhandlung mit Dienstleistungsanbietern. Siehe auch Anhang I, in dem messbare Indikatoren für die finanzielle Nachhaltigkeit und andere Aspekte definiert sind.

ligung an bestehenden und entstehenden Infrastrukturen, Dienstleistungen und Organisationen sowie die Einhaltung relevanter Rahmen (z. B. Standards) auf nationaler und internationaler Ebene müssen gewährleistet werden. Auch die Notwendigkeit eines angemessenen Umfangs und einer angemessenen Art von Investitionen muss anerkannt werden (siehe auch Abschnitt 1.3 und Anhang II). Darüber hinaus müssen geeignete Mechanismen zur Kostenteilung zwischen den Organisationseinheiten sowohl auf institutioneller als auch auf interinstitutioneller nationaler Ebene entwickelt werden.

Auch die globalen Auswirkungen der Schweizer OA-Strategie sind zu berücksichtigen. Im Einklang mit dem in der UNESCO Recommendation on Open Science formulierten Prinzip des kollektiven Nutzens zielt das Schweizer wissenschaftliche Publikationssystem darauf ab, OA-Publikationen allen Interessierten weltweit zugänglich zu machen, insbesondere denjenigen in den am wenigsten entwickelten Ländern und den Entwicklungsländern.²⁸

3.5 Stärkung des institutionellen Engagements und der Unterstützung in Forschungsgemeinschaften

Der Erfolg der in der revidierten OA-Strategie dargelegten Vision erfordert ein starkes Engagement und eine enge Zusammenarbeit der Hochschulen und nationalen BFI-Partnerorganisationen. Die BFI-Partnerorganisationen nehmen unterschiedliche Rollen innerhalb des BFI-Bereiches ein, was als Chance gesehen werden muss, die spezifische Rolle jeder Organisation im Interesse einer koordinierten Weiterentwicklung der Transformation zu nutzen. Jede Hochschule und jede nationale BFI-Partnerorganisation ist angehalten, Massnahmen entsprechend ihrem spezifischen institutionellen Umfeld umzusetzen und gleichzeitig eine koordinierte strategische Vorgehensweise auf nationaler und internationaler Ebene sicherzustellen.

Das Engagement der Forschungsgemeinschaften für OA ist ein wesentlicher Aspekt für eine erfolgreiche Transformation. Die revidierte Strategie ermutigt Forschende und Forschungsgemeinschaften, die OA-Transformation zu unterstützen und dabei die besonderen Bedürfnisse insbesondere von Nachwuchsforschenden zu berücksichtigen. Das OA-Engagement der Forschungsgemeinschaften muss auch proaktiv und kontinuierlich von den Hochschulen gefördert werden, die angehalten sind, Forschende über das Thema zu informieren, zu engagieren und zu unterstützen, sodass ein Kulturwandel hin zu OA und einer offenen Wissenschaft erreicht werden kann.

3.6 Förderung der offenen Wissenschaft in einer heterogenen Landschaft

Die Schweizer Hochschullandschaft und ihre verschiedenen Forschungsgemeinschaften sind heterogen, dezentralisiert und von Mehrsprachigkeit geprägt.²⁹ Aus diesem Grund müssen die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Institutionen und Forschungsgemeinschaften in OA-Modellen und Publikationsformaten berücksichtigt werden, was wiederum einen langfristigen strategischen Horizont zur Förderung einer nachhaltigen und koordinierten Biodiversität erfordert. Dies schliesst auch die Bedürfnisse der datenintensiven Forschung ein, für die die Schnittstelle zwischen den nationalen OA- und ORD-Strategien besonders relevant ist.³⁰

²⁸ Siehe Paragraph 13 lit. b der UNESCO Recommendation on Open Science (2021): <https://doi.org/10.54677/MNMH8546> (in Englisch).

²⁹ Siehe Helsinki Initiative zur Mehrsprachigkeit in der wissenschaftlichen Kommunikation: <https://www.helsinki-initiative.org/de?destination=en>.

³⁰ Siehe auch Abschnitt 3.1 zur Anwendung von künstlicher Intelligenz auf wissenschaftliche Publikationen.

Es gibt zahlreiche Arten von Publikationsformaten, darunter auch Langform-Publikationen wie Monografien, Buchkapitel und Sammelbände. In Übereinstimmung mit der Erklärung der cOAlition S wird in der revidierten Strategie anerkannt, dass ein separater Prozess erforderlich ist, um den offenen Zugang zu wissenschaftlichen Langform-Publikationen zu gewährleisten.³¹ Aus diesem Grund ist es unerlässlich, Aktivitäten zu konzipieren und umzusetzen, die die OA-Transformation für wissenschaftliche Langform-Publikationen aus öffentlich finanzierter Forschung unterstützen und fördern. Solche Aktivitäten müssen auch so weit wie möglich für andere Arten von Publikationen, einschliesslich Praxispublikationen und Publikationen im Kunstbereich, in Betracht gezogen werden.

3.7 Kontinuität und Stabilität zur Stärkung des Schweizer BFI-Bereiches

Der Schweizer BFI-Bereich wird durch offene Wissenschaft gestärkt, für die OA und die Transformation des wissenschaftlichen Publikationssystems eine Schlüsselrolle spielen. Die digitale Transformation und der Paradigmenwechsel hin zu Open Science wirken sich auf den Auftrag, die Arbeitsmethoden und die Kultur der Hochschulen aus, die in einem von kontinuierlichem Wandel geprägten Umfeld eine hohe Qualität und Effizienz anstreben.

Um die Exzellenz und Effizienz im BFI-Bereich aufrechtzuerhalten, müssen sowohl Kontinuität als auch Stabilität beim Zugang zu Veröffentlichungen und zum Publizieren so weit wie möglich gewährleistet werden, mit dem Ziel, eine nachhaltige Transformation in eine komplett offene Landschaft zu fördern, im Einklang mit den oben genannten Leitprinzipien, insbesondere in Bezug auf systemische Abhängigkeiten, akademische Qualität und finanzielle Nachhaltigkeit.

4 Ziele und Pfade

Die Strategie definiert Ziele und zeigt verschiedene Pfade zur Erreichung dieser auf. Spezifische Instrumente dienen der Umsetzung der einzelnen Pfade. Die Partner der revidierten OA-Strategie sind für die Entwicklung und Umsetzung dieser Instrumente verantwortlich.

Da die Pfade interdependent zur Zielerreichung beitragen, führt die Umsetzung eines einzelnen Pfads oder die Anwendung eines einzelnen Instruments nicht zwangsläufig zur Erreichung eines Ziels. Es ist die kombinierte Förderung der Pfade und die Anwendung verschiedener Instrumente, die zur Zielerreichung führen wird.

Ausgehend von der Vision und den Leitprinzipien der revidierten OA-Strategie werden bis spätestens 2032 die folgenden Ziele angestrebt (siehe Abschnitt 1.1):

Ziel 1	Die von Institutionen und Dienstleistungsanbietern festgelegten Rahmenbedingungen für wissenschaftliches Publizieren fördern den Paradigmenwechsel hin zu OA.
Ziel 2	Die wissenschaftlichen Publikationspraktiken der Forschungsgemeinschaften zeichnen sich durch eine umfassende Open-Access-Kultur aus.
Ziel 3	Das wissenschaftliche Publikationssystem ist finanziell nachhaltig.

³¹ See cOAlition S statement on Open Access for academic books (2021): <https://www.coalition-s.org/coalition-s-statement-on-open-access-for-academic-books/>.

Ziel 4	Autor:innen, die mit einer Schweizer Institution affiliert sind, verfügen über angemessene und mit dem globalen Kontext abgestimmte OA-Publikationsmöglichkeiten.
Ziel 5	Wissenschaftliches Publizieren in Diamond OA ist finanziell tragfähig und eine solide Alternative für Autor:innen.
Ziel 6	Open Access für wissenschaftliche Langform-Publikationen und weitere Publikationsformate wird unterstützt.

Für jedes Ziel werden in Anhang I Indikatoren zur Messung der Strategieumsetzung festgelegt. Dies wiederum ermöglicht es, die Realisierbarkeit und Wirksamkeit der Pfade und Instrumente in regelmässigen Abständen zu prüfen. In der revidierten OA-Strategie werden die folgenden Pfade zur Zielerreichung identifiziert.

4.1 Pfad A: Entwicklung, Koordination und Vernetzung von Infrastrukturen und Dienstleistungen

Infrastrukturen und Dienstleistungen, die OA ermöglichen, sind für die Verwirklichung der Vision von entscheidender Bedeutung. Insbesondere im Bereich von Diamond OA müssen die derzeitigen Kapazitäten ausgebaut werden, um alternative Lösungen zu entwickeln, welche die Abhängigkeit des wissenschaftlichen Publikationswesens von oligopolistischen Märkten verringern. Gegenwärtig befinden sich die europäischen und schweizerischen Diamond-OA-Ökosysteme in einem frühen Stadium, und es gibt bereits gut etablierte Modelle in kleinem Umfang.

Infrastrukturen und Dienstleistungen wie Repositorien, die für Green OA notwendig sind, sind auf institutioneller Ebene gut etabliert. Allerdings ist eine kontinuierliche Koordination auf nationaler Ebene erforderlich, um dieses OA-Modell weiter zu stärken und die Interoperabilität zu gewährleisten.

- Die revidierte OA-Strategie zielt darauf ab, ein koordiniertes und vernetztes Ökosystem von OA-Infrastrukturen und -Dienstleistungen zu schaffen, das im wissenschaftlichen Publikationswesen bekannt und etabliert ist. Dies umfasst eine vielfältige nationale Landschaft von Dienstleistungsanbietern, die miteinander vernetzt sind und die Teilnahme an internationalen und europäischen Initiativen (z. B. European Open Science Cloud, EOSC) erleichtern. Ziel dieses Ökosystems ist die Schaffung eines wissenschaftsgeleiteten Publikationssystems und die synergetische, kosteneffiziente Bündelung institutioneller Kapazitäten, insbesondere im Bereich Diamond OA. Da die Verwirklichung dieses Pfades von der Förderung der interinstitutionellen Koordination und Zusammenarbeit sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene abhängig ist, ist das Engagement der Institutionen für diesen Pfad von grösster Bedeutung. Darüber hinaus ist der kulturelle Wandel in den Publikationspraktiken ein wesentlicher Aspekt bei der weiteren Entwicklung eines wissenschaftsgeleiteten Publikationssystems. Eine koordinierte und kooperative institutionelle Publikationsinitiative auf nationaler Ebene, die bestehende Initiativen berücksichtigt, ist zu prüfen.

Pfad A trägt zur Realisierung aller Ziele bei.

4.2 Pfad B: Verhandlungen mit Dienstleistungsanbietern für eine nachhaltige Transformation

Im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens spielen Dienstleistungsanbieter eine wesentliche Rolle bei der Ermöglichung des offenen Zugangs zu veröffentlichten Ergebnissen aller öffentlich finanzierten Forschungsarbeiten, derzeit hauptsächlich durch das Gold-OA-Modell. Verhandlungen mit grossen internationalen Dienstleistungsanbietern haben einen Wandel im wissenschaftlichen Publikationssystem hin zu einem Pay-to-Publish-Modell eingeleitet. Die steigenden Preise der Dienstleistungsanbieter und die Zunahme des hybriden OA werfen allerdings Bedenken auf, zumal die Hochschulen bei der Erfüllung ihres öffentlichen Auftrags auf bestimmte Produkte angewiesen sind, die von marktbeherrschenden Dienstleistungsanbietern angeboten werden. Diese systemischen Abhängigkeiten sind durch Lock-in-Effekte gekennzeichnet, die die akademische Freiheit beeinträchtigen.

- Die revidierte OA-Strategie fordert dazu auf, die Verhandlungen mit Dienstleistungsanbietern fortzusetzen, um Vereinbarungen zu treffen, die mit der Vision dieser Strategie übereinstimmen und einen stabilen Übergang des wissenschaftlichen Publikationswesens zu OA unterstützen. Es ist notwendig, mit Dienstleistungsanbietern in einer Weise zu verhandeln, die mit den Leitprinzipien dieser Strategie übereinstimmt, insbesondere in Bezug auf die finanzielle Nachhaltigkeit, die Verringerung von systemischen Abhängigkeiten, die internationale Anschlussfähigkeit und die wissenschaftliche Qualität des wissenschaftlichen Publizierens. Die Verhandlungen mit Dienstleistungsanbietern werden durch einen gemeinsamen Verhandlungsrahmen vorangetrieben;³² sie erfordern auch angemessene systemische Bedingungen, die insbesondere durch die Umsetzung der Pfade A und C gefördert werden.

Pfad B ist insbesondere für die Erreichung von Ziel 1 (Rahmenbedingungen für das OA-Publizieren), Ziel 3 (finanzielle Nachhaltigkeit des wissenschaftlichen Publikationssystems) und Ziel 4 (Publikationsmöglichkeiten für Forschungsgemeinschaften zu angemessenen Bedingungen) von Bedeutung.

4.3 Pfad C: Schaffung unterstützender rechtlicher Rahmenbedingungen

Um den offenen Zugang zu allen wissenschaftlichen Publikationen von öffentlich finanzierten Forschungsergebnissen im BFI-Bereich zu ermöglichen, muss ein unterstützender rechtlicher Rahmen geschaffen werden. Auf institutioneller Ebene ist die Beibehaltung der Urheber- und Nutzungsrechte von Forschenden von wesentlicher Bedeutung, um insbesondere Green OA voranzubringen. Die vom SNF unterzeichnete und umgesetzte Strategie des Rechtevorbehalts («Rights Retention Strategy») der cOAlition S ist in diesem Zusammenhang die relevante internationale Initiative.³³ Sie unterstreicht die Bedeutung der Wahrung des Urheberrechts und der OA-Lizenzen für die Bereitstellung wissenschaftlicher Publikationen in institutionellen oder fachbezogenen Repositorien. Es ist zu beachten, dass die Umsetzung der Rechtewahrung auf institutioneller Ebene möglich ist.

³² Der gemeinsame Rahmen für die Verhandlungen mit den Dienstleistungsanbietern wird durch das entsprechende Verhandlungsmandat festgelegt.

³³ Siehe Plan S: Rights Retention Strategy (n.d.): <https://www.coalition-s.org/wp-content/uploads/2020/07/RightsRetentionStrategy.pdf> (in Englisch).

Auf nationaler Ebene muss die Einführung eines Zweitveröffentlichungsrechts in Betracht gezogen werden. Gegenwärtig befinden sich Forschende in der Situation, dass sie sich mit den verschiedenen Richtlinien insbesondere von grossen internationalen Dienstleistungsanbietern auseinandersetzen und die Nutzungsrechte an ihren Forschungsergebnissen aushandeln müssen – Rechte, die häufig an die Dienstleistungsanbieter übertragen werden. Dies hat zur Folge, dass Forschende im Umgang mit marktbeherrschenden Dienstleistungsanbietern mit Rechtsunsicherheit bezüglich der Beibehaltung des Urheberrechts und einiger Nutzungsrechte an ihren Publikationen konfrontiert sind. Die kurz- bis mittelfristige Einführung eines im Schweizer Recht verankerten Zweitveröffentlichungsrechts ist daher wünschenswert. Die Einführung eines Zweitveröffentlichungsrechts ist der optimale Weg zu Green OA, und mehrere europäische Länder haben ein Zweitveröffentlichungsrecht in ihr nationales Recht aufgenommen. Das Fehlen eines solchen Zweitveröffentlichungsrechts in der Schweiz ist daher ein Nachteil für Forschende, die an einer Schweizer Institution affiliert sind.³⁴ Die Einführung eines Zweitveröffentlichungsrechts für wissenschaftliche Publikationen aus öffentlich finanzierter Forschung im Schweizer Recht ist daher ein zentraler Hebel, um unterstützende rechtliche Rahmenbedingungen für die OA-Transformation zu schaffen.

→ Die revidierte OA-Strategie hat zum Ziel, rechtliche Rahmenbedingungen einzuführen, die den offenen Zugang zu allen wissenschaftlichen Publikationen fördern. Diese Rahmenbedingungen umfassen die Unterstützung bei der Umsetzung der Wahrung der Autor:innenrechte auf institutioneller Ebene sowie die Einführung eines Zweitveröffentlichungsrechts auf nationaler Ebene für öffentlich finanzierte wissenschaftliche Publikationen.

Pfad C ist insbesondere für die Erreichung von Ziel 1 (Rahmenbedingungen für das OA-Publizieren) von entscheidender Bedeutung, was wiederum die Umsetzung anderer Ziele und Pfade ermöglicht und unterstützt – wie etwa die finanzielle Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz des wissenschaftlichen Publizierens durch die Stärkung von Green Open Access.

4.4 Pfad D: Förderung von OA für Langform-Publikationen und weitere Publikationsformate

Die Landschaft der vielfältigen, spezialisierten und qualitativ hochstehenden Dienstleistungsanbieter für wissenschaftliche Langform-Publikationen ist in der Schweiz gut etabliert. Was den offenen Zugang betrifft, hat sich dieser Bereich jedoch nicht im gleichen Masse weiterentwickelt. Forschungsgemeinschaften benötigen spezialisierte Dienstleistungen für Langform-Publikationen und weitere Publikationsformate, was die Notwendigkeit einer vielfältigen wissenschaftlichen Publikationslandschaft unterstreicht. Trotz der Notwendigkeit spezifischer Massnahmen erfordert die Förderung des offenen Zugangs zu Langform-Publikationen auch ein koordiniertes Vorgehen. Darüber hinaus müssen auch Publikationen, die sich an ein nicht-wissenschaftliches Publikum richten, wie z. B. Praxispublikationen oder Publikationen aus dem Bereich der Künste, so weit wie möglich einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die OA-Transformation mit den aktuellen Bedürfnissen und zukünftigen Entwicklungen der Publikationspraktiken der einzelnen Forschungsgemeinschaften und Institutionen in Einklang steht.

³⁴ Siehe auch das von swissuniversities in Auftrag gegebene juristische Gutachten: Thouvenin, F. et al. (2023). Regulatory Framework: Zweitveröffentlichungsrecht und Open Access als regulatorische Herausforderung. https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/Results_of_call_for_tender_2022/Rapport_final_Regulatory_Framework.pdf.

- Bestehende OA-Initiativen müssen auf Langform-Publikationen und weitere Publikationsformate ausgeweitet werden, wobei die Besonderheiten dieser Formate angemessen zu berücksichtigen sind. So müssen beispielsweise Verhandlungen mit Dienstleistungsanbietern oder die Entwicklung, Koordination und Vernetzung von Infrastrukturen und Dienstleistungen ein breiteres Spektrum von Publikationsformaten in adäquater Weise einbeziehen. Der Prozess zur Erreichung von OA für diese Publikationsformate könnte möglicherweise durch öffentlich-private Partnerschaften mit inländischen Dienstleistungsanbietern, die diese Forschungsgemeinschaften bedienen, vorangetrieben werden. Insbesondere muss dieser Pfad mit den Pfaden A, B und C abgestimmt und der interinstitutionelle Diskurs über weitere Publikationsformate gefördert werden.

Pfad D ist insbesondere für das Erreichen von Ziel 6 (Unterstützung von OA für Langform-Publikationen und weiteren Publikationsformaten) von Bedeutung.

4.5 Pfad E: Ausweitung der Kriterien für die Forschungsbewertung zur Gewährleistung qualitativ hochwertiger OA-Publikationen

Die Schnittstelle zwischen den Praktiken der Forschungsbewertung und dem offenen Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen wird als treibende Kraft für die OA-Transformation anerkannt. Die Ausweitung der Kriterien für die Forschungsbewertung zur Förderung von OA soll sowohl der akademischen Qualität, wie sie von den jeweiligen Gemeinschaften und Institutionen definiert wird, als auch der OA-Transformation zu Nutze kommen. Darüber hinaus sind Qualitätssicherungsprozesse (z. B. Peer Review) im wissenschaftlichen Publikationssystem von zentraler Bedeutung für die Gewährleistung wissenschaftlicher Exzellenz.

- Die revidierte OA-Strategie zielt darauf ab, einen Diskurs in Forschungsgemeinschaften und Institutionen zu fördern, der sich auf die Ausweitung der Forschungsbewertungspraktiken konzentriert, um qualitativ hochwertige OA-Publikationen zu gewährleisten, anstatt die Quantität der Publikationen zu betonen. Bei der Umsetzung dieses Ziels müssen die Einhaltung der DORA-Prinzipien im Vordergrund stehen und die Entwicklungen betreffend CoARA berücksichtigt werden (siehe auch Abschnitt 3.2). Interdisziplinäre und interinstitutionelle Diskussionen auf nationaler und internationaler Ebene sind unerlässlich, um ein gemeinschaftsgetriebenes Forschungsbewertungssystem zu gewährleisten, das die OA-Transformation vorantreibt.

Pfad E ist für die Erreichung von Ziel 2 (wissenschaftliche Publikationspraktiken von Forschungsgemeinschaften zeichnen sich durch eine umfassende OA-Kultur aus) von zentraler Bedeutung. Dieser ist eng mit den anderen Zielen und Pfaden verknüpft, da eine offene Publikationskultur eine unabdingbare Voraussetzung für das weitere Voranschreiten der OA-Transformation in den einzelnen Forschungsgemeinschaften ist.

4.6 Pfad F: Monitoring der OA-Transformation in Bezug auf Publikationen und Kosten

Um die Umsetzung der revidierten OA-Strategie strategisch zu steuern, ist es notwendig, dass ein Monitoring für die OA-Landschaft erfolgen muss. Beim Monitoring müssen nicht nur die Publikationen, sondern auch die Kosten der Transformation auf institutioneller und nationaler Ebene betrachtet werden.

- Das Monitoring der OA-Transformation, insbesondere der damit verbundenen Kosten, ist ein wesentlicher Faktor für die Umsetzung der revidierten OA-Strategie. Die Monitoring-Aktivitäten müssen auf den Informationsbedarf der Entscheidungsträger:innen zugeschnitten sein, und Daten werden auf nationaler Ebene nur dann erhoben und aggregiert, wenn der Informationsbedarf der Entscheidungsträger:innen dies erfordert. Darüber hinaus sind Instrumente zur Messung von Indikatoren zu entwickeln (siehe Anhang I), die von den zuständigen Gremien genutzt werden müssen, um die Entwicklung hin zu OA beurteilen und um die Umsetzung steuern zu können.

Pfad F trägt dazu bei, alle Ziele zu erreichen; dieser ist entscheidend für die Förderung eines finanziell nachhaltigen Paradigmenwechsels in der heterogenen Landschaft der wissenschaftlichen Publikationen.

5 Governance

Die revidierte OA-Strategie hält an den etablierten Governance-Grundsätzen betreffend OA fest und stützt sich daher auf die bestehenden Governance-Gremien und -Strukturen. Um die Transformation zu OA voranzutreiben, ist es von entscheidender Bedeutung, die verschiedenen systemischen Rollen und Kompetenzen der Partner der revidierten OA-Strategie anzuerkennen und einzusetzen, da sie komplementär zueinander sind. Es wird kein separater Aktionsplan für die revidierte OA-Strategie erarbeitet (s. Abschnitt 1.1); die Partner sind für die Umsetzung verantwortlich. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz sowie der ETH-Bereich sind aufgrund ihrer systemischen Rollen enge Partnerorganisationen, mit denen die etablierte Zusammenarbeit im Bereich Open Science im Rahmen der revidierten OA-Strategie durch gegenseitige Information und Konsultation weiter kultiviert wird.

swissuniversities und der SNF designieren die Delegation Open Science als verantwortliches Gremium für die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Partnern der revidierten OA-Strategie. Die Delegation Open Science wird vom Vorstand von swissuniversities ernannt und setzt sich aus Vertreter:innen aller Hochschultypen zusammen, darunter je ein:e Vertreter:in der beiden Hochschulen des ETH-Bereichs sowie des SNF und der Akademien der Wissenschaften Schweiz. Die Delegation Open Science koordiniert als designiertes Gremium die OA-Transformation unter den Strategiepartnern, engen Partnerorganisationen und Stakeholdern und beachtet dabei die institutionelle Autonomie, d. h. die Delegation hat keine übergeordneten Kompetenzen gegenüber den Institutionen. Des Weiteren stellt die Delegation die strategische Steuerung jener Umsetzungsinstrumente sicher, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Das Generalsekretariat von swissuniversities unterstützt die Delegation Open Science bei ihrer Arbeit.

Die Umsetzung der revidierten OA-Strategie liegt in der Verantwortung der Partner, namentlich der Hochschulen, swissuniversities und des SNF. Die Partner verpflichten sich, die revidierte OA-Strategie entsprechend ihrem öffentlichen Auftrag und ihrem institutionellen Kontext umzusetzen. Die Partner legen die spezifischen Instrumente für die Pfade fest, die schliesslich zur Erreichung der Ziele führen. Es ist zu erwarten, dass sich die Instrumente der Partner im Laufe der Zeit weiterentwickeln und neue Instrumente notwendig werden. Die Partner stützen sich auf die OA-Strategie, um ihre eigenen Strategien und Instrumente abzustimmen und zu entwickeln. Der Paradigmenwechsel hin zum offenen Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen erfordert kontinuierliche

Umsetzungsbemühungen innerhalb der Institutionen: Open Science steht für einen kulturellen Wandel in der Forschungswelt und vereint verschiedene Aspekte, die einen offenen Zugang zur Forschung ermöglichen: Der offene Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen, das Teilen von Forschungsdaten und weitere innovative Bereiche von offener Wissenschaft sind wesentliche Faktoren für die Förderung von Transparenz sowie Reproduzierbarkeit in der Forschung und tragen zur Qualität wissenschaftlicher Arbeit bei.

Anhang

I Messbare Indikatoren für die Umsetzung

Die folgende Tabelle enthält qualitative und quantitative Indikatoren zu den sechs Zielen der revidierten Strategie. Die Indikatoren ermöglichen eine wirkungsorientierte Umsetzung der OA-Transformation. Die einzelnen Pfade werden in diesem Anhang nicht explizit erwähnt, da sie zur Erreichung der Ziele führen.

Die Delegation Open Science beobachtet die Indikatoren auf Systemebene während der Umsetzung, um die Transformation im Einklang mit den in Abschnitt 5 beschriebenen Governance-Strukturen zu koordinieren und zu steuern.³⁵ Daten zu den Indikatoren werden auf nationaler Ebene nur dann erhoben und aggregiert, wenn der Informationsbedarf der Entscheidungsträger:innen dies erfordert (siehe auch Pfad F). Folglich berücksichtigt die Delegation Open Science die Ressourcen, die für das Monitoring der Indikatoren auf nationaler und institutioneller Ebene erforderlich sind.

Es ist auch zu erwarten, dass sich die Indikatoren weiterentwickeln und es notwendig werden könnte, zusätzliche Erkenntnisse zu gewinnen (z. B. durch geeignete Erhebungen). Darüber hinaus werden einschlägiges Fachwissen und möglicherweise die Anpassung institutioneller Prozesse für die Entwicklung und das Monitoring der qualitativen und quantitativen Indikatoren erforderlich sein.

Die Indikatoren werden regelmässig von der Delegation Open Science geprüft und dienen den Partnern als Kontrolle, inwieweit die Instrumente zur Erreichung der Ziele geeignet sind. Auch die Realisierbarkeit und Wirksamkeit der Pfade und Instrumente kann durch diesen Prozess geprüft werden. Durch das Monitoring der Indikatoren hat die Delegation Open Science eine Grundlage für die Formulierung von Empfehlungen an die Partner und die Entwicklung von Instrumenten in ihrem Zuständigkeitsbereich. Die Indikatoren pro Ziel sind die folgenden:

³⁵ Ein Benchmarking ist ausdrücklich ausgeschlossen.

Ziele	Messbare qualitative und quantitative Indikatoren ³⁶
Die von Institutionen und Dienstleistungsanbietern festgelegten Rahmenbedingungen für wissenschaftliches Publizieren fördern den Paradigmenwechsel hin zu OA.	- Anteil der institutionellen Richtlinien, die Kernelemente der OA-Strategie umsetzen³⁷ - Bericht über die von den Dienstleistungsanbietern festgelegten Bedingungen für das OA-Publizieren³⁸
Die wissenschaftlichen Publikationspraktiken der Forschungsgemeinschaften zeichnen sich durch eine umfassende Open-Access-Kultur aus.	- Anteil der wissenschaftlichen Publikationen mit offenem Zugang - OA-Publikationspraktiken von Forschungsgemeinschaften³⁹
Das wissenschaftliche Publikationssystem ist finanziell nachhaltig.	- Entwicklung der Publikations- und Lesegebühren⁴⁰ - Entwicklung der Gesamtkosten für Infrastrukturen und Dienstleistungen nach OA-Modell⁴¹
Autor:innen, die mit einer Schweizer Institution affiliert sind, verfügen über angemessene und mit dem globalen Kontext abgestimmte OA-Publikationsmöglichkeiten.	- Anteil der wissenschaftlichen Publikationen, die in Diamond, Gold, Green und Hybrid Open Access veröffentlicht werden, im internationalen Vergleich - Geltender Rechtsrahmen, der es den Autor:innen ermöglicht, ihre Rechte zu bewahren - Zufriedenheit der Forschenden mit ihren Publikationsmöglichkeiten⁴²
Wissenschaftliches Publizieren in Diamond OA ist finanziell tragfähig und eine solide Alternative für Autor:innen.	- Anteil der in Diamond Open Access veröffentlichten wissenschaftlichen Publikationen im internationalen Vergleich - Entwicklung der Anzahl wissenschaftlicher Publikationen von Autor:innen, die in- oder ausländischen Institutionen angehören, auf relevanten Schweizer Diamond OA-Plattformen⁴³ - Entwicklung der (institutionellen) Finanzierung für Diamond OA - Akzeptanz der Diamond-OA-Publikationsmöglichkeiten in den Forschungsgemeinschaften⁴⁴
Open Access für wissenschaftliche Langform-Publikationen und weitere Publikationsformate wird unterstützt.	- Anteil der Langform-Publikationen und möglichst auch weiterer Publikationsformate (z. B. Praxispublikationen, Publikationen im Kunstbereich) in OA

³⁶ Da einige Indikatoren noch entwickelt werden müssen, werden zu Beginn nicht alle verfügbar sein. Die derzeitige Liste der messbaren Indikatoren ist nicht abschliessend und nicht prioritär geordnet.

³⁷ Die Kernelemente sind gemäss dieser Strategie zu bestimmen.

³⁸ Es sind zusammenfassende Analysen der Bedingungen von Dienstleistungsanbietern (z. B. maschinelle Lesbarkeit, Lizenz, Embargo usw.) für das OA-Publizieren beabsichtigt.

³⁹ Zur Erhebung von Daten zu diesem Indikator sind keine umfassenden Umfragen auf nationaler Ebene geplant.

⁴⁰ Der geplante Kostenmonitor enthält eine Lösung, um den Indikator realisierbar zu machen, die jedoch eine angemessene Finanzierung und möglicherweise die Anpassung hochschulinterner organisatorischer Prozesse erfordert.

⁴¹ Die Daten zu diesem Indikator können auf institutioneller Ebene erhoben und gegebenenfalls auf nationaler Ebene aggregiert werden.

⁴² Dieser Indikator muss nicht nur nach Institutionen, sondern auch nach Disziplinen betrachtet werden. Die Daten zu diesem Indikator können auf institutioneller Ebene erhoben und gegebenenfalls auf nationaler Ebene aggregiert werden.

⁴³ Dieser Indikator soll ausdrücklich nicht auf nationaler Ebene betrachtet werden.

⁴⁴ Die Daten zu diesem Indikator können auf institutioneller Ebene erhoben und gegebenenfalls auf nationaler Ebene aggregiert werden.

II Liste der internationalen Leitlinien und Initiativen

Die Nationale Schweizer Strategie Open Access anerkennt die folgenden internationalen Leitlinien⁴⁵ mit Bezug zu Open Science und ihre Wechselwirkungen:

- Aktionsplan für Diamond Open Access (2022)⁴⁶
- Agreement on Reforming Research Assessment (2022)⁴⁷
- Amsterdam Call for Action on Open Science (2016)⁴⁸
- Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (2003)⁴⁹ und OA2020⁵⁰
- Budapest Open Access Initiative (2002)⁵¹ und The Budapest Open Access Initiative: 20th Anniversary Recommendations⁵²
- Schlussfolgerungen des Rates der Europäischen Union zu Wegen des hochwertigen, transparenten, offenen, vertrauenswürdigen und fairen wissenschaftlichen Publizierens (2023)⁵³
- San Francisco Erklärung zur Forschungsbewertung (DORA) (2012)⁵⁴
- Plan S⁵⁵
- The European University Associations' (EUA) Open Science Agenda 2025 (2022)⁵⁶
- UNESCO Recommendation on Open Science (2021)⁵⁷

Des Weiteren werden in der revidierten OA-Strategie die folgenden Initiativen⁵⁸ als wesentlich für die internationale Anschlussfähigkeit der Umsetzung anerkannt:

- CRAFT-OA – Creating a Robust Accessible Federated Technology for Open Access⁵⁹
- DIAMAS – Developing Institutional Open Access Publishing Models to Advance Scholarly Communication⁶⁰
- EOSC – European Open Science Cloud⁶¹
- Open Research Europe⁶²
- OPERAS – Open scholarly communication in the European Research Area for Social sciences and humanities⁶³
- PALOMERA – Policy Alignment of Open Access Monographs in the European Research Area⁶⁴
- SCOAP3 – Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics⁶⁵

⁴⁵ Die Liste der Leitlinien ist nicht abschliessend und nicht prioritär geordnet.

⁴⁶ Siehe: <https://scienceeurope.org/media/32re2qmi/202302-diamond-oa-aktionsplan.pdf>.

⁴⁷ Siehe: https://coara.eu/app/uploads/2022/09/2022_07_19_rra_agreement_final.pdf (in Englisch).

⁴⁸ Siehe: <https://www.openaccess.nl/sites/www.openaccess.nl/files/documenten/amsterdam-call-for-action-on-open-science.pdf> (in Englisch).

⁴⁹ Siehe: <https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklärung>.

⁵⁰ Siehe: <https://oa2020.org> (in Englisch).

⁵¹ Siehe: <https://www.budapestopenaccessinitiative.org/read> (in Englisch).

⁵² Siehe: <https://www.budapestopenaccessinitiative.org/boa20> (in Englisch).

⁵³ Siehe: <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9616-2023-INIT/de/pdf>.

⁵⁴ Siehe: <https://sfedora.org/read/read-the-declaration-deutsch/>.

⁵⁵ Siehe: <https://www.coalition-s.org> (in Englisch).

⁵⁶ Siehe: <https://eua.eu/downloads/publications/eua%20os%20agenda.pdf> (in Englisch).

⁵⁷ Siehe: <https://doi.org/10.54677/MNMH8546> (in Englisch).

⁵⁸ Die Liste der Initiativen ist nicht abschliessend und nicht prioritär geordnet.

⁵⁹ Siehe: <https://cordis.europa.eu/project/id/101094397> (in Englisch).

⁶⁰ Siehe: <https://diamasproject.eu/about> (in Englisch).

⁶¹ Siehe: https://research-and-innovation.ec.europa.eu/strategy/strategy-2020-2024/our-digital-future/open-science/european-open-science-cloud-eosc_en#eosc-tripartite-governance (in Englisch).

⁶² Siehe: <https://open-research-europe.ec.europa.eu> (in Englisch).

⁶³ Siehe: <https://operas-eu.org> (in Englisch).

⁶⁴ Siehe: <https://operas-eu.org/projects/palomera> (in Englisch).

⁶⁵ Siehe: <https://scoap3.org> (in Englisch).

III Definition der OA-Modelle

In der gegenwärtigen Landschaft sind die folgenden OA-Modelle in Gebrauch, die sich weiterentwickeln können. Im Rahmen der revidierten OA-Strategie werden die verschiedenen OA-Modelle wie folgt definiert:

Diamond Open Access: Ressourcen werden in OA und mit einer offenen Lizenz erstveröffentlicht.⁶⁶ Bei Diamond OA müssen weder Autor:innen noch Leser:innen Gebühren zahlen. Die Kosten für Diamond OA werden durch institutionelle Finanzierung oder andere Finanzierungsmechanismen gedeckt.

Gold Open Access: Ressourcen werden in OA und mit einer offenen Lizenz erstveröffentlicht. Sie werden in vollständig offen zugänglichen Zeitschriften, OA-Buchsammlungen oder anderen Formaten veröffentlicht. Die Kosten werden durch Bearbeitungsgebühren gedeckt, die für die Autor:innen bezahlt werden.

Green Open Access: Ressourcen werden zunächst in Closed Access veröffentlicht, aber auch separat im offenen Zugang in einem Repository archiviert. Bei den OA-Versionen muss es sich um begutachtete Versionen (akzeptiertes Manuskript / Postprint / Version of Record) des veröffentlichten Inhalts handeln, die ohne Embargo zur Verfügung gestellt werden müssen.

Hybrid Open Access: Ressourcen, die mit einer offenen Lizenz in einer Zeitschrift oder Sammlung veröffentlicht werden, die auch Closed-Access-Publikationen enthält (z. B. Abonnement-Zeitschriften). Die Kosten werden durch Bearbeitungsgebühren gedeckt, die für die Autor:innen bezahlt werden.

Closed Access: Ressourcen, die nicht unter die anderen Kategorien fallen, die nur für Abonnent:innen hinter einer gebührenpflichtigen Schranke zugänglich sind, die mit einem Embargo belegt sind oder für die eine Lizenz gilt, die nicht dem offenen Zugang im Sinne dieser Strategie entspricht.⁶⁷

⁶⁶ Siehe auch Fussnote 21 zu offenen Lizenzen.

⁶⁷ Gemäss ihrer Definition betrachtet die revidierte Strategie "Bronze OA" nicht als offene Ressourcen. Bronze OA-Publikationen können auf der Website des Verlags kostenlos gelesen werden, ohne dass eine Lizenz vorliegt, die weitere Rechte gewährt. Aus diesem Grund wird Bronze OA nicht als offene Ressource betrachtet. Der Swiss Open Access Monitor betrachtet Bronze OA ebenfalls nicht als offene Ressource, siehe: <https://oamonitor.ch/wiki/open-access-typology>.

